

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
„ „ „ „ Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 91.

Dienstag den 1. April

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

140. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Jessonda“ Spohr.
2. Spielmanns Ständchen Förster.
3. Bitte schön, Polka Joh. Strauss.
4. Fantasie über einen Kosakentanz Dargomysky.
5. Jubel-Ouverture J. Raff.
6. Frascati-Walzer Litolff.
7. Reigen seliger Geister aus „Orpheus“ Gluck.
8. Mendelssohniana Dupont.

141. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Adolph-Marsch Michaelis.
2. Im Frühling, Concert-Ouverture Vierling.
3. II. Finale aus „Der Templer und die Jüdin“ Marschner.
4. O schöner Mai! Walzer Joh. Strauss.
5. Variationen aus der Serenade op. 8 Beethoven.
6. Ungarisches Rondo Haydn.
7. Dur und Moll, Potpourri Schreiner.
8. Immer zu vorlaut, Galop Heyer.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Paulino
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Eringer-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Herzog-
Fornisch.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

Feuilleton.

Von der Mainzer Frühjahrsmesse.

** Mainz, den 29. März. Vor einiger Zeit las ich — wo, weiss ich
nicht mehr — folgenden Messkalauer:

Erster Messfremder: Wie gehen die Geschäfte bei Ihnen?

Zweiter: Miserabel! Verkauft habe ich heute noch gar Nichts; nur
zwei Puppen haben sie mir gestohlen!

Erster: Da können Sie froh sein; bei mir stehlen sie nicht 'mal!

Der „Verfasser“ dieses Witzes muss denselben unfehlbar in Vorahnung
unserer diesjährigen Frühjahrsmesse gemacht haben. Wenigstens passt er
vortrefflich auf deren trostlosen Geschäftsgang, der jedenfalls den alten Aus-
spruch weiland Ben Akiba's zu Schanden macht, sientemalen nur eine
Stimme darüber herrscht: „So 'was ist noch nicht dagewesen!“

Gleich einer grossen Zeltstadt breiten sich die Buden der Schausteller
und Verkäufer längs des Rheines aus, und es ist auch keine tote Stadt,
denn namentlich in den Nachmittagsstunden wogen in ihren Gassen Männlein
und Weiblein kunderbunt durcheinander und ein Chaos von Tönen, articulirt
und unarticulirt, menschlich und thierisch, musikalisch und gegen alle Ge-
setze der Harmonie verstossend, schlägt an unser Ohr. Vom Circus Althof
herüber schmettern die Trompeten so grell und falsch, dass die Lehmstein-
mauern Jericho's seligen Angedenkens unfehlbar nochmals davon einstürzten,
dazwischen johlen grellbemalte Clowns und versichern drei Ausrufer auf Ehr-
und Gewissen, dass etwas Grossartigeres noch nicht da war; — auf der an-
deren Seite quiken ein Dutzend Orgeln und knarren, Alles überragend, so
und so viele russische Schaukeln; weiter hinten drehen sich mit Sang und
Klang einige Riesencarroussels; — aus der Böhm'schen Menagerie dringt

Löwengebrüll und Tigergeheul, noch überboten von der Stentorstimme des
„völkerlockenden Explicator's“, während neben dem Broekmann'schen Affen-
circus ein humoristischer Alter die für 10 Pfennige zu schauenden Reize
„seiner Sarah“ preist, die aber nicht etwa eine menschliche Schönheit, sondern
ein äusserst gebildeter Riesenelefant ist, welcher Nüsse knackt und „Kuss-
hände“ wirft. Aus dem Cirque en miniature tönt rauschende Musik und
dass Agoston, der grosse Zauberkünstler vis-à-vis dazu sein Orchester nicht
schweigen lässt, versteht sich von selbst. So geht es fort, Bude an Bude
— (ich habe deren mehr denn 40 gezählt) — Spektakel über Spektakel,
buntes, reiches Leben jeder Art, nur leider kein Geschäftsleben. Denn wäh-
rend die Kunst der Broekmann'schen Quadrupeden jedenfalls hoch „über
dem Affen“ steht, ist der ihnen zu Theil werdende Besuch „unter allem
Affen“ — im Circus Althof befinden sich Reiter, Pferde und Clown's dem
Publikum gegenüber meistens in entschiedener Majorität — Carroussel's und
russische Schaukeln drehen sich melancholisch mit 3 — 4 verlorenen Fahr-
gästen — im anatomischen Museum „grault“ sich hie und da ein einsames
Beengigeres Bäuerlein unter den wächsernen Leichen — und die wenigen Be-
sucher der Menagerie wären absolut nicht im Stande, den Hunger der von
ihnen beguckten Bestien zu stillen, falls sie in die Lage kämen, als Fütte-
rungsmaterial verwendet zu werden. Der grosse Löwe hielt es bei meinem
Besuche auch durchaus nicht der Mühe werth, diesen mageren Publikumern
sein majestätisches Antlitz zu zeigen und drehte ihnen verächtlich seine Re-
verse zu. Nur Agoston, der Zauberer comme il faut, macht seiner Kunst
wieder alle Ehre, indem es ihm allein gelingt, soviel „Volk“ in seine Bude zu
zaubern, dass er namhaft über seine noch namhafteren Kosten kommt. Frei-
lich mit kriegerischer Hilfe, denn seit drei Tagen gibt er Nachmittags je
eine Militair-Vorstellung, welcher jedesmal 900 — 1000 Mann anwohnen, die
sich gegen 30 Pfennige Entrée das Recht erwerben, in die Geheimnisse der
Salommagie und Physik einzudringen.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 31. März 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Guillaume, Hr. Kfm., Cöln. Weinreich, Hr. Bank-Assistent, Düsseldorf.
v. Trott zu Solz, Hr., Imshausen. Weygand, Fr. m. Tochter, Hattingen. Krug,
Hr. Kfm., Frankfurt. Baden, Hr. Kfm., Berlin. Frey, Hr. Kfm., Chaux-de-Fond.
Kuhn, Hr. Kfm., Elberfeld. Seiferling, Hr. Gerichtsrath m. Fam., Würzburg.
Weyhen, Hr. Kfm., Cöln. Schipper, Hr. Ingen., Augsburg. Jahn, Hr. Kfm., Berlin.
Kreuzberg, Hr. Kfm., Arweiler.

Einhorn: Büdel, Hr. Kfm., Frammersbach. Gfroerer, Hr., Schöllensbach. Molz,
Hr. Bürgermeister, Simmern. Schouler, Hr., Limburg. Hild, Hr. Mühlenbes.,
Hadamar. Ferkel, Hr. Kfm., Pirmasens. Weiskirch, Hr. Kfm., Aschaffenburg.

Eisenbahn-Hotel: Krug, Hr. Pfarrer, Dickschied. Meunier, Hr. Künstler, Carls-
ruhe. Vollmar-Franke, Fr., Coblenz.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Schulz, Hr. Oberförster, Caub. Mayer, Hr.
Oberförster, Holzappel. Wery, Hr. Oberförstercandidat, Hofheim. v. Zwielen, Hr.
Baron Gutsbes., Geisenheim.

Grüner Wald: Grob, Hr. Kfm., Berlin. Oemler, Hr. Kfm., Leipzig. Weinert,
Hr. Rent. m. Fam., Bingen.

Weisse Lilien: Zapf, Hr. Rent. m. Fr., Kissingen. Meinel, Hr. Kfm., Kissingen.

Nassauer Hof: la Deboy, Frau General, Russland. de Souchinsky, Fr., Russ-
land. van der Vliet, Fr. m. Bed., Amsterdam. Cruys, Fr., Amsterdam. Prell,
Hr. m. Fam., Elberfeld.

Hotel du Nord: v. Qualen, Hr. Rittergutsbes. m. Fr. u. Bed., Schleswig.

Alter Nonnenhof: Richmann, Hr., Lindthal. Nicolas, Hr. Kfm., Gera. Schab,
Hr. Oberförster, Königstein. Hatzfeld, Hr. Oberförster, Cronberg. Fackel, Hr.
Gutsbes., Oestrich. Sippel, Hr. Dr. med., Frankfurt. Wissmann, Hr. Pfarrer,
Kettenbach.

Rhein-Hotel: Proskull, Hr. Graf, Russland. Otterberg, Hr. m. Fr., Frankfurt.
André, Hr., Metz. Vivies, Hr. Kfm., Genf. Fleischmann, Hr., Bamberg.

Weisses Ross: Brinckmann, Hr. Kfm., Hamburg.

Weisser Schwan: Huster, Hr. Kfm., Carlsruhe. Kjöterfeld, Hr. Consul m.
Fr., Helsingfors. Muhrbeck, Hr., Frankfurt.

Hotel Spehner: v. Kleist, Fr. Hauptmann m. Kind u. Bed., Ettlingen.

Tannus-Hotel: Fürstner, Hr. Prof., Heidelberg. Müller, Hr., Grosssachsen.
v. Taube, Fr., Livland. v. Stryck, Fr., Livland.

Hotel Victoria: Jüncke, Hr. Kfm., Berlin. Ullrich L., Hr. Prem.-Lieut., Strassburg.

Hotel Vogel: Koops, Hr. Kfm., Cöln. Malhöfner, Hr. Kfm., Bielefeld. v. Schenk,
Hr. Freiherr Amtmann, Königstein. Bergas, Hr. Assessor, Königstein. Spiess,
Hr. Kfm., Leipzig. Eberts, Hr. Förster, Eberswalde.

Hotel Weiss: Hoffmann, Hr., Limburg. Skrontsky, Hr., Limburg. Geltz, Hr.
Forstcandidat, Usingen. Morand, Hr. Forstcandidat, Usingen.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 2. April, Abends 8 Uhr:

Neunte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor **E. du Bois-Reymond** aus Berlin.

Thema: „Untergang der Welt“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg.
Schülerbillets 1 Mark.

Karten an der städt. Curcasse und Abend-Casse.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Eduard Wagner,

1518

Langgasse 9, zunächst der Post (Schützenhofstrasse)
(près de la poste).

Musikalien- & Pianofortelager.
Leihinstitut.

Magasin de musique.
Pianos à vendre et à louer.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende
und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur
geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein schönes Landhaus ist daselbst zu
verkaufen.

Emserstrasse 8 **Ph. Scheurer**, Wwe. Emserstrasse 8.

Aber auch durch die langen Reihen der Verkäufer geht ein gewaltiges
Klagen und ihre trübseligen Gesichter werden nur überboten von dem noch
trübseligeren Himmel, der uns seit einigen Tagen in unendlicher Liebens-
würdigkeit mit Frost und Schnee überschüttet und eine Temperatur hervor-
zaubert, dass ein Zähneklappern durch die Menschheit geht, welches am der-
einstigen jüngsten Gericht dem hartgesottensten Sünder alle Ehre machen würde.
Und zu all' diesem Messjammer macht nur der Seckelmeister unserer
Stadt ein fröhliches Gesicht und reibt sich vergnügt die Hände. Hat doch
das Standgeld diesmal die Kleinigkeit von über 16000 Mark eingetragen.
Unsere armen Messfremden freilich, mögen sich die Köpfe darüber zer-
brechen, wie und an wem sie diesen „Segen“ für die Stadt wieder heraus-
schinden, — der von ihnen dringend petitionirte Nachlass an Platzmiete
„is nich!“, wie der Stadtrath dekretirte, dem jedenfalls das Dichterwort
vorschwebte:

Sehe Jeder, wie er's treibe,
Sehe Jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, dass er nicht falle! —

Ich muss Ihnen übrigens noch einen Messkalauer anthun:

„Wissen Sie“, fragte mich Jemand, warum unsere Messe jetzt so
mager ist? Weil die Polizei das einzig Fette, was daran war — die
Riesendamen — verboten hat. —

Mirabile dictu! Eben zeigt Frau Sonne, die heissersehnte, langent-
behrte Dame officiell ihre Rückkehr an, indem sie einen ihrer glänzendsten
Strahlenblicke in mein Arbeitszimmer wirft und mir den Geibel'schen Trost
in das Gedächtniss zurückeruft:

Und drüht der Winter noch so sehr,
Mit zornigen Geberden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muss doch Frühling werden.

Schade, dass er für unsere Frühlingmesse etwas zu spät kommt.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Kunst-Ausstellung

von Carl Merkel, kgl. Hof-Kunsthandlung

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden
täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15.
einzelne Person 10.
Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.
1395 einzelne Person auf 3 Monat 5.

Früchte-Bonbon

1519 täglich frisch
H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Institution Kreis,

Bahnhofstrasse 5.
Langues modernes et cours préparatoire
pour les études classiques.

Kreis'sches Knaben-Institut.
Die Anstalt bietet sorgfältige Erziehung und
gründliche Bildung. Auch nimmt sie Knaben
in Pension, welche öffentliche Lehranstalten
in Wiesbaden besuchen. 1399

Ein tüchtiger Curarzt

1396 wird für nächste Saison in einem grösseren
Luftcurorte am Vierwaldstättersee gesucht.
Offerten mit Referenzen erbittet man unter
Chiffre **Z. Z. 870**, postlagend Luzern.

Cath. Menke,

1420 Hofschneiderin
Wiesbaden — **Louisenplatz 7**
empfiehlt sich zur Anfertigung der elegan-
testen wie einfachsten Damen-Toiletten.

CORSETTEN

in anerkannt guten Facons bei
E. L. Specht & Cie.,
1450 Wilhelmstrasse 40.

Für ein junges, gebildetes Mädchen
(Beamtentochter) wird Stelle, am liebsten
bei einer **alleinstehenden Dame**,
gesucht. Auf Salair wird weniger gesehen,
als auf liebevolle Behandlung. Nähere
Exp. d. Bl. 1432

Allerlei.

Mittwoch den 2. April, Abends 8 Uhr. Neunte öffentliche Vor-
lesung im Cursaal: Herr Professor E. du Bois-Reymond aus Berlin über den
„Untergang der Welt.“

Ein Injurienprocess, hervorgegangen aus einer Geburtstagsserenade, wickelt
sich augenblicklich vor dem Kreisgericht zu S. in Schlesien ab, auf dessen Ausgang wir
 gespannt sein dürfen. Ein dortiger vermöglicher Holzhändler B. hatte einen Rentier H.
 um eine gewisse Summe, die er angeblich von ihm noch zu erhalten hatte, verklagen
 müssen, war aber, da der Verklagte den ihm zugeschobenen Eid geleistet hatte, mit seiner
 Klage abgewiesen worden, so dass Nichts mehr zu machen war. Am Tage nach der
 Publication des abweisenden Erkenntnisses war nun, wie durch die alljährlich bei dem
 Rentier wiederkehrenden Festlichkeiten stadtbekannt war, der Geburtstag des dem Holz-
 händler vis-à-vis wohnenden Rentiers und: „Morgens war es, kaum halb achte, als noch
 Niemand Böses dachte“, da kam das gesammte Musikcorps des dort garnisirenden In-
 fanterie-Regiments, stellte sich vor die Wohnung des Rentiers — aber ebenso auch vor
 der des Holzhändlers — mitten auf der Strasse, im grossen Kreise auf und spielte eine
 ganze Stunde lang weiter Nichts und stets sich wiederholend als die Melodie des bekannten
 Liedes: „Ueb' immer Treu' und Redlichkeit“ etc. — der Rentier glaubt nun, dem Holz-
 händler den animus injuriandi nachweisen zu können und hat deshalb die Injurienklage
 angestrengt (?) Wir werden den Ausgang dieses heiteren Injurienprocesses unseren Lesern
 nicht vorenthalten.

Der Pariser „Gaulois“ hatte jüngst gemeldet, dass Signor Mario, der berühmte
 Tenorist und Gatte der verstorbenen Giulia Grisi, dem Wahnsinn verfallen sei. Mrs. Pearce,
 die in London lebende Tochter des Sängers, dementirt jetzt in den „Daily News“ diese
 Meldung mit dem Hinzufügen, dass ihr Vater bei vollkommener Gesundheit sei und noch
 immer in Rom lebe.

Eine wirklich neue Steuer zu erfinden, ist ein Kunststück, welches heut zu Tage
 fast unmöglich erscheint, doch aber in Amerika gelungen ist. Die Steuerbehörde des halb-
 bankerotten Staates Tennessee hat nämlich die auf den dortigen Eisenbahnen den Staat
 durchlaufenden Schlafwagen für fahrbare Gasthäuser erklärt und deshalb
 von den Eisenbahngesellschaften für jeden Wagen dieselben Steuern verlangt, welche die
 Gastwirthe im Lande zahlen und der oberste Gerichtshof des Staates hat ihr darin Recht
 gegeben. Die Eisenbahn-Gesellschaften wollen beim Ober-Bundesgericht Appellation
 einlegen.

eben o
Friedr
welche
dem B
des K
beken
der er
Wilhe
I
unser
Stellu
Wohl
sagte
in der
reiches
verges
und m
lichen
welche
die an
mich v
als Fü
mich l